

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 64 (1989)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

leiftflugzeugen E-3D Sentry (AWACS) ● Die US Navy übernahm die ersten zwei aus der Serienfertigung stammenden, die Verbindung zwischen den strategischen Raketenunterseebooten und den National Command Authority sicherstellenden Fernmelde- und Relaisflugzeuge Boeing E-6A Take Charge und Move Out (TACAMO) **TERRESTRISCHE WAFFENSYSTEME:** Thomsan Brandt Armement entwickelt in Zusammenarbeit mit britischen, italienischen und schweizerischen Firmen ein einphasengesteuertes 120-mm-Mörsergeschoss Griffin für die Panzerabwehr ● Indien erprobt zurzeit eine einheimische Entwicklung einer fahrzeuggestützten Flugabwehrlenkwaffe mit der Bezeichnung (Trishul) ● ka

## AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

### Zur Lage im Instruktionkorps

Stellungnahme von Korpskommandant Binder:

Die Arbeitsgruppe von Nationalrat Hess bezifferte 1987 den Bedarf an Instruktoressen auf 1966 Planstellen. Sie ging dabei von ihrer Überzeugung aus, dass in den Offiziers- und Unteroffiziersschulen jede Klasse, in den Rekrutenschulen jede Einheit über einen Instruktionsoffizier verfügen müsse. Im Bedarf eingeschlossen ist vor allem auch die sogenannte «*Stellvertretersubstanz*», das heisst pro Schule ein Instruktionsoffizier (Major oder Oberleutnant) als Stellvertreter des Schulkommandanten, aber gleichzeitig auch als Ersatz für abwesende Klassenlehrer oder Einheitsinstruktoren.

Seither hat sich indessen unsere Armee weiterentwickelt. Die meisten neuen Rüstungsgeschäfte bringen auch für die Ausbildung an der Front neue Bedürfnisse. Er braucht – vor allem bei der Ausbildung an Simulatoren und des Unterhaltspersonals – mehr professionelle Ausbilder. Per Saldo, also unter Berücksichtigung des Auslaufens und des Endes der Ausbildung an alten Systemen, **hat sich der Planstellenbedarf um 74 erhöht:**

3 für den TOW-Piranha ab 1990, 26 für die neuen Ausbildungsanlagen des Panzers 87 LEO, 3 für 6 zusätzliche Panzerhaubitzenabteilungen ab 1990, 20 bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, 6 beim Militäreisenbahndienst, 5 für das Feuerleitsystem FARGO der Festungsartillerie, 12 bei den Reparaturtruppen, deren Funktionen die Evolution der Waffensysteme mitmachen müssen. Wir weisen also bald einen Stellenbedarf von (1966 +74) **2040 Offizieren und Unteroffizieren aus.**

Die Lage ist aber nach wie vor durch erhebliche Bestandesdefizite gekennzeichnet: anfangs 1989 hatten wir genau 1700 Instruktoressen – **es fehlten also 340.** Die Arbeitsbedingungen haben sich nicht grundlegend verbessert. Noch immer liegt die wöchentliche Arbeitszeit **meist über 60 Stunden**, noch immer ist es in der Rekrutenschule die Regel, dass ein Einheitsinstruktor zwei Einheiten betreut. Dabei sind die beruflichen Anforderungen im vergangenen Dezennium in verschiedenen Bereichen erheblich gestiegen. Ich erinnere an den Technologieschub, an die Zunahme der kritischen Haltung im individuellen Bereich und gegenüber der Armee, an das Erodieren oder gar Verschwinden traditioneller Werte.

Das Instruktionkorps hat die Herausforderung angenommen und erfüllt seinen Auftrag auch unter zunehmend erschwerten Bedingungen in anerkannter Art und Weise. Auch die Angehörigen der

jungen Instruktoressen sind kritischer geworden – akzeptieren das Umfeld des Instruktoressen oft nur noch bedingt. Zudem erschwert die starke Belastung durch den Beruf die gesellschaftliche Integration, ohne die aber das Ansehen des Berufs nicht verbessert werden kann. Im materiellen Bereich erfuhr die Entlohnung auf anfangs 1989 eine geringfügige Verbesserung, um etwa 5 Prozent, die aber durch AHV und 2. Säule ebenso wie, besonders in höheren Lohnklassen, durch die Steuerprogression zu einem schönen Teil aufgezehrt wird.

Die notwendigen Massnahmen, die auch die Arbeitsgruppe Hess erkannt hat, müssen deshalb in drei Richtungen stossen:

**Stellenzahl, persönlicher Bereich und soziales Umfeld.** In den letzten Jahren sind eigentlich nur bei der Zahl der Stellen Fortschritte erzielt worden, die beiden andern werden zurzeit intensiv geprüft. Im materiellen Bereich habe ich die Entlohnung bereits angesprochen. Desgleichen sollen die Spesenvergütungen erhöht werden, soll das Auto auch Familienmitgliedern zur Verfügung stehen, kann bei auswärtigem Einsatz während der Woche eine Dienstreise nach Hause gewährt werden.

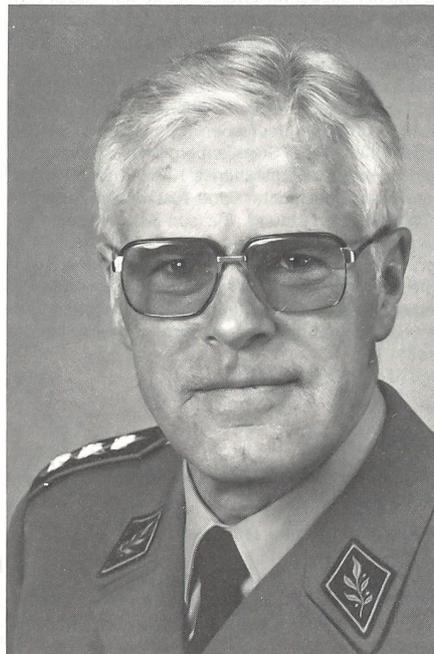
**Im Bereich der personellen Führung des Instruktionkorps haben meine neuen Führungsgrundsätze von Mitte 1988 erste Früchte gezeitigt.** Nicht nur konnte die Funktion meines persönlichen «*Beauftragten für Instruktoressen*» besetzt werden. In den Bundesämtern ist die Führungsverantwortung des Waffenchefs für die eigenen Instruktoressen gleichgewichtig neben jene des Direktors (in Personalunion) für sein beamtetes Personal getreten. In Truppengattungen mit vielen Instruktoressen bedeutet dies

einem solchen viersemestrigen Programm gestartet,

- die Verlängerung der Zentralen Instruktoressenschule (ZIS) für Unteroffiziere in Herisau ab 1991 auf ein ganzes Jahr, die Schaffung einer «ZIS II» sowie die Umgestaltung der Weiterausbildung zu einer «ZIS III»,
- die Anpassung der Schwergewichte der Militärischen Führungsschule II,
- als Ziel bei den Offizieren letztlich die offizielle Anerkennung der beruflichen Ausbildung zum Instruktor durch einen anerkannten Studienabschluss,
- die Schaffung selektiver Weiterbildungsmöglichkeiten wie Verwaltungsausbildung, Militärische Führungsschule III oder ZIS II zur Erreichung höher eingestufte Funktionen, in Einzelfällen auch zum späteren Berufswechsel.

Die Früherfassung möglicher Interessenten, ihre systematische Hinführung auf die Berufswahl als Instruktor und die längere Grundausbildung sollen das Rekrutierungspotential ausweiten. Daneben wird jedoch der Einstieg von Berufsleuten mit längerer Praxis nicht ausgeschlossen. Mit einer Systematisierung der Ausbildungs- und Einsatzplanung sowie – für bestimmte Funktionen oder Stufen – einer teilweise zentralisierten Einsatzführung soll dem Ausstieg gerade der Besten vorgebeugt werden.

**Nur so werden wir die Qualität des Instruktionkorps halten und heben können – als Voraussetzung für das hohe Niveau unserer militärischen Erziehung und Ausbildung als Ganzes, zur Gewinnung qualifizierter Bewerber im Einzelfall.** aus VKB Nr. 1/89/90



Gordon A Craig

### Das Ende Preussens

Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1989

Der in Deutschland lehrende schottische Historiker, Gordon A Craig, vermag für den «*langsamen und schmerzlichen Prozess*» des Niedergangs der preussischen Geschichte keinen festen Zeitpunkt zu erkennen – er zieht es deshalb vor, an die Stelle einer Gesamtdarstellung dieser Entwicklung eine Sammlung biographischer Essays über acht massgebende preussische Persönlichkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts zu stellen. Diese Gestalten sind, jede in ihrer Art, symbolhaft für das Ganze und vermitteln in ihrer bewegten Vielheit ein geschlossenes Gesamtbild. Die feinsinnigen Studien beschränken sich in meisterhafter Kürze auf das Wesentliche und enthalten kenntnisreiche und lebendige Würdigungen der einzelnen Persönlichkeiten. Wir wüssten nicht, welchem Bild wir den Vorzug geben möchten und empfehlen das ganze wertvolle Büchlein zur Lektüre.

Kurz



Jakob Forster, Jean-Jacques Chouet, Eugen Thomann

### Der Terrorismus, eine Waffe – L'arma del terrorismo

Editions Libertas Suisse, Biel/Bienne, 1987

Das terroristische Handeln wird als Mittel nicht nur von Verbrechern gemeinen Rechts, sondern ebenso im Zusammenhang mit der Bedrohung der Sicherheit unseres Landes angewandt. Der Terrorismus wird hingsbild dargestellt. Militärische Bedrohungsszenarien für die Nordostschweiz werden untersucht. Mehrere Kartenskizzen illustrieren die Beurteilung der Lage. Es gilt dabei, die möglichen Bedrohungsformen zu **erkennen.**

Der Terrorismus hat die Schweiz nicht verschont. Wenn schon unser Land nicht im selben Ausmass betroffen ist wie andere Länder, ist **grösste Wach-**